



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S4 „Interaktionen im Unterricht - Unterrichtsanalyse“

MATHE4YOU

Kurzfassung

ID 695

Mag. Maria Painold

BG/BRG Seebachergasse 11, 8010 Graz

Graz, Juli 2007

Im Schuljahr 2006/07 führte ich mit der 1.B Klasse des BG/BRG Seebachergasse das Projekt „Mathe 4 You“ durch. In der Klasse sind 34 Schüler/innen. Davon 18 Mädchen und 16 Burschen.

Ausgangspunkt

Im Rahmen des Psychologieunterrichts führte ich im Schuljahr 2004/05 mit einer 7.Klasse eine Befragung zum Thema „Einstellung zur Mathematik“, durch.

Die Ergebnisse der Fragebögen bestätigten eine Erfahrung, die ich über viele Jahre meiner Unterrichtstätigkeit gemacht habe:

Erstens zählt Mathematik zu den Fächern die nicht besonders beliebt sind.

Zweitens nimmt der Grad der Beliebtheit mit zunehmendem Alter ab.

Drittens ist Mathematik ein Fach, das den Buben mehr liegt als den Mädchen.

Aus dem Bereich des NLP war mir bekannt, dass alle Erlebnisse die in unserem Kopf negativ abgespeichert sind, sich ungemein hinderlich auf zukünftig Erlebtes auswirken. Hingegen, alles was positiv gespeichert und verankert ist, ermöglicht weiterhin gutes Arbeiten, stressfreie Atmosphäre, Lernen ohne Angst, lässt Ziele entstehen und sie auch erreichen. **Ziele und Erwartungen**

Nun wollte ich eine Methode entwickeln, wie man dieser Tatsache entgegenwirken könnte. Ich wollte die Freude am Fach Mathematik einerseits wecken, andererseits für die weiteren Jahre des Unterrichts erhalten. Mein Ziel war auch, Mathematik mit anderen Fächern in Verbindung zu bringen, um so aufzuzeigen, dass sie nicht abgehoben und abgegrenzt ist, sondern dass Mathematik mit allen Lebens-, und Fachbereichen verwoben ist. Ich dachte speziell an die Fächer Physik, Musik, und Geographie. Indirekt könnte damit auch der Begriff „Schule“ selbst positiv verankert werden. Ich hatte die Erwartung, dass Schüler/innen mit Freude im Unterricht sind, mit Begeisterung die an sie gestellten Aufgaben verrichten, ein großes Engagement für alle möglichen Aktivitäten zeigen und sich schlicht auf die Mathematik-Stunde „freuen.“

In weiterer Folge erwartete ich mir, dass sich die Begeisterung für Mathematik auf weitere naturwissenschaftliche Fächer ausdehnen könnte, dass sich diese Begeisterung auch bei der Typenwahl in der 2.Klasse zeigen könnte. (Wahl zwischen Gymnasium und Realgymnasium. Wobei es mir persönlich widerstrebt eine Wahl zu treffen zwischen naturwissenschaftlichen Fächern oder Sprachen. Ich bin der Meinung, dass in der heutigen Zeit zu jeder Intensivierung der Naturwissenschaften auch stets eine gute Ausbildung in mehreren Fremdsprachen gehört)

Außerdem wollte ich erreichen, dass Buben und Mädchen in gleicher Weise sich für Mathematik begeistern können.

Letzten Endes erwartete ich mir natürlich nicht nur gute, sondern bessere Leistungen im Fach Mathematik.

Projektverlauf

Ich unterrichtete Mathematik in der 1.b Klasse mit 18 Mädchen und 16 Burschen. Nun ist eine Klasse mit 34 11-jährigen Schüler/innen zu unterrichten keine einfache Angelegenheit. Jede Aktion die eine einzelne Lehrperson mit einer großen Anzahl von

Schüler/innen durchführt, erfordert ein hohes Maß an Organisation. Ich war bereit dieses Engagement einzubringen.

Folgende Aktivitäten spielten im Rahmen des Projektes eine wesentliche Rolle:

Bewegung, Konzentrationsübungen, Kinesiologische Übungen, Individuelles Fördern, Bewusstes Einsetzen von Lob als positiver Verstärker, Erlebnisorientierung

Forschungsfragen: Zwei Fragen waren für mich von besonderer Bedeutung und bündelten mein Interesse.

1. Frage: Wie kann ich die Motivation für Mathematik wecken und erhalten, beziehungsweise steigern?

2. Frage: Wie kann ich die Schüler/innen von extrinsischer Motivation zu intrinsischer Motivation bringen?

Annahmen/Hypothesen

Meine Forschungsfragen und meine langjährige Erfahrung führten mich zu folgenden Hypothesen:

1.) Gelungene Kommunikation, gute Klassenatmosphäre, Humor und Erlebnisorientierung wecken und fördern die Motivation der Kinder.

2.) Selbstmotivation ist erreichbar, wenn ich Lernen als „Spiel“ vermitteln kann.

Die Ergebnisse meiner Datenanalysen bedeuten für mich eine Bestätigung, dass das Herstellen einer guten Beziehung zwischen den Schüler/innen und mir, der wesentlichste Ausgangspunkt für motiviertes Lernen ist. Gute Gesprächskultur, aktives Zuhören von meiner Seite bildet die Grundvoraussetzung für guten Unterricht.

Im NLP ist „Pacing“ und „Leading“ ein Grundsatz, den ich mir in der Unterrichtsarbeit zum Prinzip gemacht habe. Er beinhaltet Rapport und Respektieren des Weltbildes der anderen. Er setzt voraus, dass es eine positive Absicht gibt. Er ist wirkungsvoll sich gemeinsam Richtung Lernziel zu bewegen.

Wie wird es nun weitergehen? Gutes Unterrichten erfordert von uns Lehrer/innen dass wir kontinuierlich an unserer Professionalität weiterarbeiten. Dieser Anforderung will ich weiterhin gerecht werden.

In erster Linie werde ich in dieser Klasse im nächsten Schuljahr mit ähnlichen Methoden und Unterrichtsprinzipien weiterarbeiten um die Freude, das Interesse und die Motivation am Fach Mathematik weiter zu erhalten. Ich werde verstärkt die individuelle Förderung in den Mittelpunkt rücken da sie für viele Schüler/innen ein Ansporn zur Leistungssteigerung ist. Ich werde weiterhin Bewegung in den Unterricht einbauen. Sie garantiert körperliches und seelisches Wohlbefinden und fördert die geistige Aktivität. Ich werde weiter die starke Praxisbezogenheit pflegen und damit die Bedeutung der Mathematik aufzeigen. Ich werde verstärkt auf ruhige und stressfreie Lernsituationen bedacht sein, sie garantieren vor allem für die Mädchen gute Arbeitsbedingungen.

Ich möchte diese Erkenntnisse auch an junge Kollegen/Kolleginnen weitergeben und sie ebenso für Projekte begeistern.